



## Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften Nürnberg FAU Erlangen-Nürnberg

### Erfahrungsbericht Auslandsstudium

Die Erfahrungsberichte werden von Studierenden verfasst und spiegeln nicht die Meinung der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg wider. Jeder Bericht wird vor der Veröffentlichung\* geprüft. Die Universität behält sich das Recht zur Kürzung vor.

Angaben zum Auslandsaufenthalt	
Studiengang an der WiSo:	Wirtschaftspädagogik II
Gastuniversität:	HUFS (Hankuk University of Foreign Studies)
Gastland:	Südkorea
Studiengang an der Gastuniversität:	International Business Studies
Aufenthaltszeitraum (Semester und Jahr):	WS2021/2022
Darf der Bericht veröffentlicht werden?*	( <b>Nicht</b> zutreffendes löschen) <b>JA</b>

\*Veröffentlichung unter: <http://ib.wiso.fau.de/outgo/partneruniversitaeten/>

Bei Fragen in Bezug auf den Datenschutz möchten wir Sie auf die Webseite des Datenschutzbeauftragten der FAU verweisen (<https://www.fau.de/fau/leitung-und-gremien/gremien-und-beauftragte/beauftragte/datenschutzbeauftragter/>) oder auf deren Email-Adresse ([datenschutzbeauftragter@fau.de](mailto:datenschutzbeauftragter@fau.de))

Schildern Sie Ihre persönlichen Erfahrungen und Eindrücke von Ihrem Auslandsaufenthalt. Bitte halten Sie sich dabei an eine Regel: Seien Sie fair!

- nur eigene Erfahrungen und Eindrücke beschreiben
- keine Unterstellungen, Spekulationen oder Gerüchte
- keine Verallgemeinerungen
- Kritik sachlich, konkret und konstruktiv formulieren
- keine Beleidigungen

Verwendung von Bildern: Falls Sie in Ihren Bericht Bilder einfügen wollen, verwenden Sie bitte ausschließlich Bilder, die Sie selbst fotografiert haben und auf denen keine Personen abgebildet sind. Aufgrund urheberrechtlicher Bestimmungen müssen wir Bilder, die diesen Vorgaben nicht entsprechen, aus dem Bericht entfernen.



*Folgende Angaben dienen zu Ihrer Orientierung, auf welche Themen Sie im Bericht eingehen können. Bitte füllen Sie sich weder verpflichtet, detailliert auf alle genannten Bereiche einzugehen, noch sich nur auf diese zu beschränken. Schreiben Sie über alles, was Ihnen wichtig erscheint und was Ihrer Meinung nach für Ihre Nachfolger nützlich sein könnte.*

### **Themenbereiche:**

1. Bewerbung und Auswahlverfahren an der FAU
2. Vorbereitung auf das Auslandsstudium
3. Anreise / Visum
4. Unterkunftsmöglichkeiten (Wohnheim, privat)
5. Fachliche und administrative Betreuung an der Gastuniversität (International Office, Fachstudienberater, Buddy-Programme, studentische Initiativen, etc.)
6. Stadt (Sehenswürdigkeiten, Feste, Museen, etc.)
7. Alltag (Geld-Abheben, Handy, Jobben)
8. Fazit (beste und schlechteste Erfahrung)

***Vielen Dank für Ihre Unterstützung!***



## **1. Bewerbung und Auswahlverfahren an der FAU**

Nachdem es leider aufgrund von Corona nicht möglich war, nach China einzureisen, habe ich mich kurzfristig umentschieden und habe mich als Freemover bei Asia Exchange beworben. Der Bewerbungsprozess lief sehr reibungslos ab. Nach Einreichen aller benötigten Unterlagen, habe ich innerhalb einer Woche eine Zusage für die Hankuk University of Foreign Studies in Seoul bekommen. Auswahlgespräche gab es nicht. Man musste aber einen Sprachnachweis in Englisch vorlegen.

## **2. Vorbereitung auf das Auslandsstudium**

Bereits einige Wochen vor Start des Auslandssemesters hat man von der Partneruniversität eine Liste an Dingen bekommen, die man bereits vor dem Auslandssemester erledigen kann, beziehungsweise sollte. Beispielsweise musste man bei Einreise einen PCR-Test vorweisen. Zudem musste man nachweisen können, dass man eine Unterkunft für die 14-tägige Quarantäne gebucht hat. Man musste nicht in staatliche Quarantäne, sondern konnte sich auch ein Airbnb nehmen. Auch musste man im Vorfeld eine koreanische Sim-Karte kaufen, um während der Quarantäne erreichbar zu bleiben. Diese wurde dann bei der Einreise angegeben auch als Kontakt angegeben.

## **3. Anreise / Visum**

Für das Visum musste ich in das Generalkonsulat nach Frankfurt fahren, da der postalische Weg leider nicht möglich war. Ich würde mich um einen Termin sehr zeitig bemühen, da man eine Wartezeit einplanen muss. Ich musste insgesamt zwischen Telefonat und tatsächlichen Termin sechs Wochen warten. Der eigentliche Termin dauerte am Ende nur ein paar Minuten und das Visum wurde mir dann nach einigen Tagen online zur Verfügung gestellt.

Die Anreise in Incheon hat sich als einfacher herausgestellt als erwartet. Unser Flug kam am morgen um 06 Uhr an, weshalb eine Warteschlange nicht existiert hat. Man musste mehrere Formulare ausfüllen und eine App für die Quarantäne installieren. Hierzu brauchte man eine koreanische Simkarte, wie bereits im vorherigen Gliederungspunkt erwähnt. Zudem musste man die Adresse der Quarantäne-Unterkunft angeben. Es war alles sehr gut ausgeschildert und es waren immer Ansprechpartner vor Ort, weshalb es keine große Herausforderung war. Zudem sind Koreaner sehr freundlich und hilfsbereit, weshalb bisher einige lustige und tolle Situationen bei der Ankunft geschehen sind.



#### **4. Unterkunftsmöglichkeiten (Wohnheim, privat)**

Über AsiaExchange wurden einige Unterkünfte der Universität vorgestellt. So gab es das Globeedorm, das aus koreanischen und internationalen Studierenden bestand. Des Weiteren gab es das International House A und das International House B, in denen nur Austauschstudenten gewohnt haben. Kostengünstiger war das Globeedorm. Am Ende habe ich mich auch für das Globeedorm entschieden. Preisgründe waren hierfür nicht ausschlaggebend, sondern vielmehr die Tatsache, dass ich gerne in Kontakt mit den Menschen vor Ort treten wollte und dies im Globeedorm einfacher möglich war, da hier auch koreanische Studierende gewohnt haben.

Zudem war das Globeedorm direkt auf dem Campus. Das International House A und B waren jedoch auch nur 5 Minuten zu Fuß von der Universität entfernt. Die Zimmer im Globeedorm waren möbliert mit Bett, Schreibtisch und Kleiderschrank. Zudem gab es einen Kühlschrank. Man teilte sich das Zimmer jedoch mit einer weiteren Person. In meinem Fall kannte ich diese Person bereits zuvor, weshalb es für mich kein großes Problem dargestellt hat und wir eine sehr schöne und lustige Zeit zusammen hatten, Es ist auf jeden Fall eine Umstellung und dieser sollte man sich im Vorfeld bewusst sein.

#### **5. Fachliche und administrative Betreuung an der Gastuniversität (International Office, Fachstudienberater, Buddy-Programme, studentische Initiativen, etc.)**

Es gab ein International Office, welches von Montag bis Freitag erreichbar war. Die Mitarbeiter dort waren sehr hilfreich und halfen bei allen Angelegenheiten. Zudem haben Sie einen Tag organisiert an dem man die Alien Registration Card beantragen konnte. Diese braucht jeder Ausländer in Südkorea, wenn er länger als drei Monate im Land bleibt. Des Weiteren gab es ein Buddy-Programm. Hierfür wurde man in kleinen Gruppen eingeteilt aus vier Austauschstudenten und einen koreanischen Studenten. Dieser war auch ein Ansprechpartner für wichtige Fragen und hat uns einige wichtige Dinge bezüglich der Universität und Umkreis erklärt und gezeigt. Ich habe mit der Zeit eine gute Verbindung aufgebaut, weshalb wir auch öfters an Abenden ausgegangen sind mit Freunden. Es ist somit eine tolle Möglichkeit mit Einheimischen in Kontakt zu treten. Bis heute stehe ich noch im Kontakt mit meinem Buddy und es ist daraus eine Fernfreundschaft entstanden.



## **6. Stadt (Sehenswürdigkeiten, Feste, Museen, etc.)**

Leider sind aufgrund von Corona einige Veranstaltungen ausgefallen und bis Ende Oktober gab es einen kleinen Lockdown. So waren Diskotheken geschlossen und Bars und Restaurants musste um 22 Uhr schließen. Ich muss ehrlichweise aber trotzdem sagen, dass diese Beschränkungen kaum aufgefallen sind. Seoul ist eine riesige Stadt, in der man alles machen kann. Es gibt viele alte Tempel und Paläste, sowie Museen. Des Weiteren gibt es auch zahlreiche moderne Viertel. Beliebt für Partygänger beispielsweise ist Hongdae. Auch Itaewon war bei uns Austauschstudenten sehr beliebt. Itaewon lässt sich als sehr international beschreiben, was auch an den amerikanischen Stützpunkten in diesem Viertel liegt. Hongdae dagegen ist traditioneller. Im Grunde genommen hat jedes Viertel in Seoul seinen Charme, weshalb ich auch empfehlen kann ohne Plan in die Metro zu steigen und einfach an einer bisher unbekannt Station aussteigen und diese Gegend zu erkundigen. So haben wir viele interessante Sehenswürdigkeiten gesehen, die in keinem Reiseführer stehen.

## **7. Alltag (Geld-Abheben, Handy, Jobben)**

Direkt in meinem Wohnheim gab es eine Bank, in der jede internationale Kreditkarte funktioniert hat. Für ein Semester würde ich nicht empfehlen ein Bankkonto zu eröffnen. Austauschstudenten die länger als ein Semester geblieben sind, haben jedoch eines eröffnet, was sich scheinbar rendiert hat. Zu der Wahrheit in Korea und auch in Seoul gehört es, dass nicht zu viele Koreaner Englisch sprechen. Ich würde daher empfehlen, einen koreanischen Sprachkurs an der Universität zu machen, um im Alltag zurecht zu kommen. Für den Transport in öffentlichen Verkehrsmitteln sollte man sich unbedingt eine T-Money-Card kaufen. Diese sind in jedem Convenience Store erhältlich und gibt es in verschiedenen Motiven. Danach muss man Sie noch mit Geld aufladen, was man an jeder Metrostation machen kann. Am Ende bezahlt man nur beim Einsteigen mit der T-Money-Card. An dieser Stelle lässt sich erwähnen, dass die öffentlichen Verkehrsmittel sehr sehr günstig sind. So kostet eine Fahrt in der Metro umgerechnet nur 0,60 € bis 0,80 €.

## **8. Fazit (beste und schlechteste Erfahrung)**

Es gibt in meinem Studium nur eine Sache, die ich wirklich bereue und diese ist, dass ich im Bachelor leider kein Auslandssemester gemacht habe, sondern erst im Master. Ein Auslandssemester ist eine unvergessliche Erfahrung und man lernt so viele Dinge und entwickelt sich als Mensch weiter. Insbesondere Südkorea hat mich begeistert, da die Menschen eine Herzlichkeit ausstrahlen, die ich selten erlebt habe. Man fühlt sich jederzeit Willkommen und alle sind sehr hilfsbereit zu einem. Nutzt die Chance und geht ins Ausland, solange ihr noch die Möglichkeit dazu habt. Ihr werdet es nicht bereuen.